

Studierendenparlament

Protokoll der 15. Sitzung



Die 15. Sitzung des Studierendenparlaments der Universität Münster fand am 21. Januar 2019 um 18:00 im F2 (Domplatz 20, 48143 Münster) als ordentliche Sitzung statt und wurde von Niklas Ausborn geleitet.

Das vorliegende Protokoll wurde von Lena Neukirchen verfasst.

Präsidium des 61. Studierendenparlaments

Till Zeyn (Präsident)
Marie Hullmann (Stv. Präsidentin)
Niklas Ausborn (Stv. Präsident)

c/o AStA Uni Münster
Schlossplatz 1
48149 Münster

stupa@uni-muenster.de
www.stupa.ms

Dienstag, 19. März 2019

Tagesordnung

TOP 1	Feststellung der Beschlussfähigkeit	1
TOP 2	Annahme von Dringlichkeitsanträgen	1
TOP 3	Feststellung der Tagesordnung	1
TOP 4	Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen	2
TOP 5	Berichte aus dem AStA	3
TOP 6	Weitere Berichte	5
TOP 7	Besprechung von Protokollen	6
TOP 8	Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen	7
TOP 9	Bestätigung von Referent*innen	7
TOP 10	Vorschlag der Vertretung der Studierenden mit Behinderung oder chronischer Erkrankung (Art. 13 I Verfassung der WWU)	8
TOP 11	Antrag „Altes Finanzamt“	9
TOP 12	Antrag zur Durchführung einer Bedarfsanalyse für das Nachmittags- oder Abendangebot am Sprachenzentrum	10
TOP 13	1. Lesung Neuaufstellung der Wahlordnung	12
TOP 14	1. Lesung zur Änderung der Satzung	15
TOP 15	Antrag zu Militarismus	15
TOP 16	Anträge aus dem Haushaltsausschuss	20

Anwesenheit stimmberechtigter Mitglieder

SDS.dieLinke			Von	Bis	RCDS			Von	Bis
1	Jonas Landwehr		18:23	20:53	1	Katharina Schwarz	18:23	21:19	
Juso-HSG					2	Dejan Spasojevic	18:23	21:19	
1	Aysegül Paran		18:23	21:19	3	Christopher Margraf	18:23	21:19	
2	Gerrit Peters		18:23	21:19	4	Emma Hermanns	18:23	21:19	
3	Niklas Ausborn		18:23	21:19	5	Johannes van Wieren	18:23	21:19	
4	Charlotte Sonneborn		18:23	21:19	6				
5	Anna Holeck		18:23	21:19	CampusGrün				
6	Benjamin Landwehr		18:23	21:19	1	Jan Seemann	18:23	21:19	
LHG					2	Stefanie Nagelsdiek	18:23	21:19	
1	Michael Kubitschek		18:23	21:19	3	Sara Movahedian Mo-ghadam	18:23	21:19	
2	Johannes Jokiel		18:23	21:19	4	Luise Kittelmann	18:23	21:19	
3	Paavo Cwikla		18:23	21:19	5	Henrik Rose	18:23	20:01	
4	Tobias Kiene		18:23	21:19	6	Martha Schuldzinski	18:23	21:19	
5	Tim Merkel		18:23	20:11	7	Simon Haack	18:23	21:19	
6	Henrik Volkmann		18:23	21:19	8	Noah Rothe	18:58	21:19	
7	Lena Wobido		18:23	21:19					
Die LISTE									
1	Lars Nowak		18:23	21:19					
2	Lea Müller		18:23	21:19					
3	Steffen Fischer		18:23	21:19					

CG CampusGrün
 LHG Liberale Hochschulgruppe
 Juso-HSG Juso-Hochschulgruppe
 RCDS Ring Christlich Demokratischer Studenten
 LISTE die LISTE
 SDS SDS.dieLinke

Abstimmungsergebnisse werden wie folgt notiert: (Ja/Enthaltung/Nein)

1 **TOP 1** Feststellung der Beschlussfähigkeit

2 Niklas Ausborn begrüßt die Anwesenden um 18:24. Es sind 29 von 31 Parlamentarier*innen
3 anwesend (die Anwesenheit ist der obigen Tabelle zu entnehmen). Das Studierendenparla-
4 ment ist somit beschlussfähig.

5 **TOP 2** Annahme von Dringlichkeitsanträgen

6 Es liegen ein Dringlichkeitsantrag vor.

7 Luca Horoba (Referent für Soziales und Wohnraum) stellt den Dringlichkeitsantrag vor.

8 *Liebes StuPa,*

9 *auf der nächsten Sitzung wird etwas ausführlicher über den aktuellen Entwicklungsstand bezüglich*
10 *der Umnutzung des Finanzamts berichtet.*

11 *Weiterhin stellen wir den folgenden Dringlichkeitsantrag:*

12 *„Das Studierendenparlament verfasst eine Pressemitteilung in der, mit Bezug auf den Beschluss vom*
13 *17.09.2018, zu der Zukunft des ehemaligen Finanzamts Stellung genommen wird“*

14 *Viele Grüße*

15 *Luca & Paula*

16 Luca Horoba (Referent für Soziales und Wohnraum): Wir stellen den Dringlichkeitsantrag we-
17 gen der Entwicklungen bezüglich des Finanzamtes. Inhaltliches würde unter dem Tagesord-
18 nungspunkt besprochen werden.

19 Michael Kubitscheck (LHG): Wie willst du es prozessual angehen? Sollen alle 31 Parlama-
20 ntarier*innen zusammen eine Stellungnahme verfassen? Oder ist schon eine Stellungnahme vor-
21 gegeben?

22 Luca Horoba (Referent für Soziales und Wohnraum): Die Stellungnahme soll nur recht kurz
23 sein.

24 Christopher Margraf (RCDS): Mir fehlt die Begründung für die Dringlichkeit. Ich sehe, dass es
25 wichtig ist, aber warum ist es denn genau dringlich?

26 Luca Horoba (Referent für Soziales und Wohnraum): Die Universität hat sich getroffen, des-
27 halb braucht es eine schnelle Reaktion und das kann nicht zwei Wochen warten.

28 Christopher Margraf (RCDS): Es ist gut, wenn in Zukunft in einem Dringlichkeitsantrag auch
29 eine Begründung enthalten ist. Das macht das Ganze einfacher.

30 Anna Holeck (stellv. AStA-Vorsitzende): Ich habe es so verstanden, dass es deshalb dringlich
31 ist, weil das Thema gerade in der Presse ist.

32 **Abstimmungsgegenstand:** Dringlichkeit des Antrags

33 **Abstimmungsergebnis**

34 (28/0/0) – damit ist die Dringlichkeit angenommen.

35 **TOP 3** Feststellung der Tagesordnung

36 Niklas Ausborn (stellv. Präsident): Ich würde den Dringlichkeitsantrag dann als neuen Tages-
37 ordnungspunkt 11 einfügen.

38 **GO-Antrag auf Fraktionspause von Charlotte Sonneborn (Juso-HSG)**

39 **Fraktionspause von 18:31 Uhr bis 18: 36 Uhr**

40 **GO-Antrag auf Fraktionspause von Martha Schuldzinski (CG)**

41 **Fraktionspause von 18:36 Uhr bis 18:41 Uhr**

42 **GO-Antrag auf Streichung des ursprünglichen TOP 11 Wahl der studentischen Mitglieder**
43 **des Verwaltungsrats des Studierendenwerks Münster von Charlotte Sonneborn (Juso-HSG)**

44 Charlotte Sonneborn (Juso-HSG): Wir beantragen den TOP Verwaltungsrat heute nicht zu be-
45 handeln, da abzusehen ist, dass wir drei männliche Vertreter dort hineinwählen. Es ist noch
46 nicht abzusehen, ob das gesetzlich möglich ist. Bevor wir etwas beschließen, dass uns vom
47 Studierendenwerk um die Ohren gehauen wird, sollten wir es lieber nächste Woche machen.

48 *Inhaltliche Gegenrede von Michael Kubitscheck (LHG)*

49 Michael Kubitscheck (LHG): Ich spreche dagegen. Die Satzung des Studierendenwerks sieht
50 vor, dass vier von neun Mitglieder weiblich sein müssen, das stimmt, aber es steht nicht expli-
51 zit darin, dass dies in der Verantwortung der Studierenden der WWU ist. Bis zum Ende der
52 Vorlesungszeit muss das Gremium gewählt sein, damit nehmt ihr in Kauf, dass wir mitten in
53 der Klausurenphase tagen müssen wegen dieses einen Tagesordnungspunkt. Eine politische
54 Bemerkung, ganz umhin komm ich nicht: Ich stelle fest, dass Listen, denen Gleichberechtigung
55 sehr wichtig ist, in führenden Funktionen – sei es der AStA-Vorsitz seit zwei Legislaturen oder
56 das StuPa-Präsidium, immer wenn man stärkste Liste war, oder jetzt im Verwaltungsrat – häu-
57 fig Männer sitzen.

58 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf Streichung des TOP 11

59 **Abstimmungsergebnis**

60 (17/0/12) – damit ist der TOP 11 gestrichen

61 **GO-Antrag auf Streichung des ursprünglichen TOP 12 Antrag zur Durchführung des „Festi-**
62 **vals contre le racisme“ von Gerrit Peters (Juso-HSG).**

63 Gerrit Peters (Juso-HSG): Es kam zu Unstimmigkeiten, deshalb sollte dieser Tagesordnungs-
64 punkt gestrichen werden.

65 *Keine Gegenrede*

66 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf Streichung des TOP 12

67 **Abstimmungsergebnis**

68 (29/0/0) – damit ist der TOP 12 gestrichen.

69

70 Die Tagesordnung wird festgestellt und entspricht der Tagesordnung in diesem Protokoll.

71 **TOP 4** Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen

72 Es liegen keine Berichte vor.

73 **TOP 5** Berichte aus dem AStA

74 Anna Holeck (stellv. AStA-Vorsitzende): Wir hatten einen langen Termin mit den Leuten, die
75 involviert sind, was das Haus der Studierendenschaft angeht. Der Eröffnungstermin ist immer
76 wieder weiter nach hinten verlegt worden, voraussichtlich wird es zum Sommersemester
77 2020 eröffnet werden, aber vielleicht auch erst zum Wintersemester. Wir sind gerade damit
78 beschäftigt das Raumvergabesystem zu finalisieren und arbeiten diesbezüglich mit der Brücke
79 zusammen. Dann gab es einiges zum Thema Finanzamt, aber dazu wird gleich Luca etwas sa-
80 gen. Wir bereiten uns auf ein Treffen mit dem Rektorat am Donnerstag vor. Letzte Woche war
81 AStA-Kino. Wir evaluieren momentan intern, was wir schon alles gemacht haben und was wir
82 noch machen sollten. Ansonsten war letzte Woche der Neujahrempfang, es waren recht viele
83 Leute vom AStA anwesend. Der Koa-Ausschuss hat stattgefunden. Außerdem haben wir vom
84 Rektorat Geschirr erhalten, das sie nicht mehr brauchen. Wir freuen uns darüber. Wir schauen
85 gerade, wie wir den AStA schöner gestalten können, z. B. Wände streichen und diverse Dinge
86 austauschen. Des Weiteren schauen wir, wie wir den AStA nachhaltiger gestalten können. Mo-
87 mentan fanden einige Gespräche mit dem Studierendensekretariat statt, weil es Probleme
88 mit den Promovierenden gibt, wenn sie ihr Semesterticket zurückerstatten wollen. Nebenbei
89 lief noch das Tagesgeschäft.

90 Michael Kubitscheck (LHG): Weil das Studierendensekretariat angesprochen wurde: Wie sieht
91 es mit Online Semestertickets aus? Gibt es diesbezüglich etwas Neues seitens der Bahn, wie
92 es gehandhabt wird? Heute kam schließlich die Mail, dass der Semesterbeitrag gezahlt werden
93 soll. Und wie sieht es mit der Campus App aus?

94 Anna Holeck (stell. AStA-Vorsitzende): Soweit ich darüber informiert bin, kann ich etwas dazu
95 sagen. Bezüglich der Campus App finden Treffen mit dem ZIV statt. Wir sind da dran. Das neue
96 Campus Management System wird innerhalb der nächsten vier Jahren Schritt für Schritt ein-
97 geführt, wir sind gerade in der Testphase. Der erste Schritt ist erfolgt, indem das Studieren-
98 densekretariat online ist. Da soll es eine mobile Version geben, das man es als App hat. Dort
99 soll dann das Semesterticket mit reinkommen. Ich kenne mich mit den technischen Details
100 nicht so aus, aber es ist so, dass man das System als App hat, aber man nur auf diese Seiten
101 kommt. Das war die technische Beschreibung. Wir warten noch auf eine Antwort von der
102 Bahn, was das Semesterticket angeht. Sie haben sich auf jeden Fall gefreut, dass das Ticket
103 jetzt online ist.

104 Stefanie Nagelsdiek (Referentin für Nachhaltigkeit): Sara kann euch gleich noch mehr erzäh-
105 len. Wir nehmen gerade an einem Workshop teil und wir arbeiten mit verschiedenen Hoch-
106 schulgruppen, die sich interessieren und mit uns arbeiten wollen. Es soll einen Food Sharing-
107 Verteiler im AStA geben. Es wurde eine Projektstelle ausgeschrieben, diese Woche sind die
108 ersten Bewerbungsgespräche. Diese Woche werden wir uns mit dem Zentrum für Interdiszip-
109 linäre Nachhaltigkeitsforschung treffen, es wird um die Idee einer Stelle, die sich für Nachhal-
110 tigkeit an der Universität einsetzt, gehen. Das ist dafür, dass wir mehr Rückhalt von Seiten der
111 Universität bekommen. Außerdem fand die Tierschutzkommission statt. Das Symposium hat
112 stattgefunden, bei dem es darum ging, dass es im Tierschutzgesetz vorgesehen ist, dass man
113 Tiere aus einem vernünftigen Grund töten darf, aber das ist kein definierter Rechtsbegriff. Es
114 ging einen Tag darum, was das eigentlich bedeutet. Es waren Tierschutzrechtler*innen, Juris-
115 ten und ein Philosoph eingeladen. Es wurde geguckt, wie es mit der Kommission weitergeht
116 und wie wir den Tierschutz voranbringen können. Mich hatte letztens jemand aus der Oppo-
117 sition angesprochen, ob es möglich wäre, dass es Obst in der Öko-Kisten gibt. Das ist nicht

118 möglich, da wir bezüglich der Öko-Kiste nicht mit Obstbauern arbeiten. Aber in den Unigärten
119 gibt es viel Obst. Man könnte sich überlegen, dass man in Kombination mit dem Garten, Spe-
120 cials anbietet. Das war eine Idee von mir.

121 Jan Seemann (CG): Laut Beschluss dieses Parlamentes soll der AStA Bildungsveranstaltungen
122 zu der Identitären Bewegung organisieren. Die findet nächste Woche tatsächlich statt: am 31.
123 Januar im S8, viele kennen ihn auch als den schöneren StuPa Saal. Andreas Speit, ein Autor,
124 der schon zu verschiedenen rechtsextremen Bewegungen in Deutschland geschrieben hat,
125 wird um 17:30 Uhr da sein. Ihr seid alle herzlich eingeladen. (Aufgrund witterungsbedingter
126 Flugausfälle musste die Veranstaltung leider abgesagt werden. Ein Nachholtermin im Som-
127 mersemester wird gesucht.)

128 Paavo Czwikla (LHG): Danke für die Einladung, Jan. Dein Referat dürfte eine Mail bekommen
129 haben.

130 Jan Seemann (CG): Wir sind in Kontakt.

131 Paavo Czwikla (LHG): Wunderbar.

132 Frederic Barlag (die LISTE): Was sollte diese Frage gerade? Ich konnte dem Bericht, der gerade
133 gegeben wurde, nicht folgen. Es gab eine Mail?

134 Annabell Kalsow (Finanzreferentin): Wir sind gerade nicht so viel mit Anträgen beschäftigt,
135 daher haben wir Zeit für andere Projekte. Wir haben jetzt ein neues Erstattungsformular. Sagt
136 es allen, die mit Erstattungsformularen zu tun haben. Wir haben jetzt ein einheitliches Erstat-
137 tungsformular. Außerdem arbeiten wir daran, wie wir die Arbeitsabläufe im Finanzreferat op-
138 timieren können. Wir haben momentan Doppelungen, die wir uns sparen würden. Des Wei-
139 teren haben wir das Rechnungsergebnis 2018 vorliegen.

140 Sara Movahedian Moghadam (Referentin für Nachhaltigkeit): Ich wollte noch ein oder zwei
141 Sachen ergänzen. Im Sommer wird es Seminare zum Thema Fahrrad geben und Exkursionen
142 nach Enschede für Studierende aus Münster. Es wird in den Allgemeinen Studien auftauchen,
143 es wird um die Fahrrad Infrastruktur in Deutschland und Niederlande im Vergleich gehen. Die
144 Arbeit am Nachhaltigkeitsbüro ist in der Mache. Wir haben einen ersten Entwurf und ein ers-
145 tes Budget. Das wird jetzt alles bearbeitet und an die Stellen der Universität herangetragen.
146 Wenn es soweit ist, wird es ein Antrag im Studierendenparlament geben. Wir arbeiten an ei-
147 nem studentischem Gesundheitsmanagement der Universität. Es gibt schon ein betriebliches
148 Gesundheitsmanagement, jetzt soll es eins für Studierende geben. Es gibt verschiedene Ar-
149 beitskreise, wir sind im Arbeitskreis Ernährung. Demnächst wird es eine Umfrage zum Gesund-
150 heitsverhalten von Studierenden durchgeführt, was noch gemacht werden kann. Darauf wer-
151 den wir nochmal aufmerksam machen, wenn es soweit ist.

152 Moritz Flottmann (Fachschaftenreferent): Wir hatten letzte Woche eine Fachschaftenkonfe-
153 renz mit Anwesenheit des Rektorats. Unter anderem wurde über den Punkt Semesterstartzeit
154 geredet. Momentan sieht es so aus, dass bis auf das Wintersemester 2020/21 alle Semester-
155 startzeiten wie gehabt sind. Dies stellt aktuell einige Probleme dar, weshalb wir in weitere
156 Verhandlungen mit dem Rektorat treten werden.

157 Johannes van Wieren (RCDS): Stimmt es, dass ihr euch in der AStA-internen Koalition getroffen
158 habt, um über die Erhöhung der Aufwandsentschädigung zu sprechen? Gibt es diesbezüglich
159 etwas Berichtenswertes?

160 Anna Holeck (stellv. AStA-Vorsitzende): Es kam der Wunsch auf, dass es nochmal einen Ar-
161 beitskreis gibt. Wir haben bislang zusammengetragen, wie die Listen dazu stehen. Mehr ist
162 noch nicht geschehen.

163 Katharina Schwarz (RCDS): War das jetzt euer Arbeitskreis oder gibt es noch einen Arbeits-
164 kreis?

165 Noah Rothe (CG) kommt um 18:58 Uhr.

166 Anna Holeck (stellv. AStA-Vorsitzende): Das war nur ein Zusammentragen.

167 **TOP 6** Weitere Berichte

168 Annabell Kalsow (die LISTE): Morgen um 19 Uhr tagt zum ersten Mal der Programmbeirat von
169 RadioQ. Es gibt keine Tagesordnung. Ich weiß nicht, ob es öffentlich ist. Es ist auf jeden Fall im
170 Tagungssaal fünf im Agorahotel. Wenn ihr Interesse habt, kommt einfach vorbei. Aber ich
171 weiß nicht, ob man dort rein darf.

172 Christopher Margraf (RCDS): Zum Sprachenzentrum: Der Beschluss der siebten Sitzung wird
173 auf TOP 12 behandelt, da gibt es auch nicht viel zu erzählen. Zum Beschluss der 10. Sitzung
174 zum freiwilligen Herabstufen: Das freiwillige Herabstufen ist prinzipiell per Einzelfallprüfung
175 möglich, aber das Sprachenzentrum ist gegen eine generelle Regelung, weil man mit dem C-
176 Test zum Sprachkoordinator gehen kann, auch bevor Anmeldungen möglich sind. So kann man
177 sich schon einen Platz sichern. Deshalb hätte man keine Nachteile. Das Sprachenzentrum ist
178 sehr abgeneigt, vom C-Test abzurücken, es wäre einer der besten Tests. Das Sprachenzentrum
179 hat geschrieben, dass die Entscheidung, den C-Test einzuführen, vor mehr als 20 Jahren gefal-
180 len ist. Neun andere Universitäten haben diesen übernommen. Das Sprachenzentrum wird
181 nicht vom C-Test abrücken, jetzt ist die Frage, ob wir als Studierendenparlament uns weiterhin
182 so positionieren, dass wir vom C-Test nicht überzeugt sind. Oder wollen wir es dabei belassen?
183 Die Meinung vom Sprachenzentrum ist sehr festgefahren.

184 Gerrit Peters (Juso-HSG): Es kommt häufiger vor, dass man vom C-Test zu gut eingeschätzt
185 wird. So kommt man nicht in den A2 Kurs, weil man mit B1 eingestuft wurden, obwohl man
186 kaum die Sprache beherrscht. Es wäre gut, wenn man den Zugang erleichtern könnte, sich
187 freiwillig herabzustufen.

188 Christopher Margraf (RCDS): Das Sprachenzentrum hat gesagt, man könnte auch per Mail mit
189 dem Sprachkoordinator in Verbindung treten. Ich habe es auch anders von Studierenden ge-
190 hört, aber sie sagen, es sei unproblematisch, mit dem Sprachkoordinator zu sprechen. Aber
191 ich kann nochmal anmerken, dass unsere Erfahrung dem widerspricht.

192 Stefanie Nagelsdiek (CG): Ich habe nie verstanden, was wir mit diesem C-Test haben. Ich habe
193 insgesamt vier verschiedene Sprachkurse beim Sprachenzentrum gemacht und auch C-Tests
194 gemacht. Bei mir war der C-Test gut. Das Ergebnis hat meiner Wahrnehmung entsprochen.
195 Aber ich sage nicht, dass es für alle gilt. Ich glaube, dass es für sie ein Instrument ist, das am
196 ehesten möglich ist. Wenn sie sagen, dass es wissenschaftlich valide ist, kann man es ja mal
197 überprüfen.

198 Sara Movahedian (CG): Ich bin mir ein bisschen unsicher, ob wir genug Fachwissen haben. Ich
199 würde vorschlagen, dass du dich als gewählter Vertreter, wenn du möchtest, mehr auseinan-
200 dersetzt, ob der Test valide ist. Ich glaube nicht, dass wir als Studierendenparlament jetzt eine
201 Meinung dazu abgeben können.

202 Johannes van Wieren (RCDS): Ich möchte zu bedenken geben, dass das freiwillige Herabstufen
203 unsere Hauptintention war. Ich glaube, es ist von allen gewollt, dass dieses Herabstufen
204 schneller geht und ohne die Umständlichkeit, erst per Mail in Kontakt treten zu müssen. Es
205 könnte schließlich auch geschehen, dass Mails vergessen werden, wenn sie nicht direkt be-
206 antwortet werden, und man dann vor vollendeten Tatsachen steht.

207 Anna Holeck (Juso-HSG): Mir ist es auch passiert, dass mein C-Test zu gut war und ich deshalb
208 einen Kurs machen musste, weil mir gesagt wurde, dass es zu hundert Prozent nicht möglich
209 wäre, sich herabzustufen.

210 Christopher Margraf (RCDS): Es ist kein direktes Herabstufen. Das Ergebnis vom C-Test bleibt
211 bestehen. Man geht zum Sprachkoordinator, um trotz zu guter Ergebnisse in einen anderen
212 Kurs zu kommen.

213 Emily Jürgens: Ich bin von den jungen europäischen Föderalisten. Wir sind hier eine Hoch-
214 schulgruppe und ein Verein. Wir organisieren dieses Jahr zum ersten Mal eine Simulation des
215 europäischen Parlaments (simep). Ihr habt alle dazu auch eine E-Mail bekommen. Ich wollte
216 nochmal dafür Werbung machen. Die Simulation findet am Sonntag, den 28. April im Fürsten-
217 berghaus statt. Ihr dürft dann einen Tag lang in die Rolle eines Abgeordneten schlüpfen. Jede
218 Hochschulgruppe hat zehn Plätze. Ihr könnt euch bis Ende Februar anmelden. Wir machen das
219 schon länger mit Schüler*innen und dachten, dass wir es jetzt auch mal mit Studierenden ma-
220 chen können.

221 Paavo Czwikla (LHG): Eine kleine Ergänzung zum Anmeldeverfahren, weil ich es mir ausge-
222 dacht habe. Bis Ende Februar ist das Kontingent offen. Jede Liste hat zehn Plätze, unabhängig
223 von der Größe der Liste. Wenn ihr wesentlich früher merkt, dass ihr das Kontingent aus-
224 schöpft, können wir uns über die Größe des Kontingents unterhalten. Nach dem 28. Februar
225 gehen Plätze auf dem freien Markt, dann könnt ihr euch für Plätze bewerben, aber das ist
226 dann im freien Wettbewerb mit den anderen Studierenden.

227 Emily Jürgens: Das ist nicht in Kooperation mit der LHG, sondern überparteilich.

228 Steffen Fischer (die LISTE): Wir sind natürlich auch immer an Geld interessiert, wir als arme
229 Liste. Können wir unsere Plätze auch verkaufen?

230 Emily Jürgens: Wenn ihr die zehn Plätze nicht voll bekommt werden sie anderweitig vergeben.
231 Ich kann mir nicht vorstellen, wie die Plätze verkauft werden sollen. Es ist ja auch komplett
232 kostenlos für euch.

233 **TOP 7** Besprechung von Protokollen

234 Es liegt das Protokoll der 12. Sitzung zur Bestätigung vor.

235 Frederic Barlag (die LISTE): Eine redaktionelle Anmerkung. Ich war auch die ganze Zeit dabei.

236 Niklas Ausborn (stellv. Präsident): Das ist der 2. Tag.

237 Frederic Barlag (die LISTE): Okay, dann stimmt das.

238 **Abstimmungsgegenstand:** Protokoll der 12. Sitzung

239 **Abstimmungsergebnis**

240 (20/9/0) – damit ist das Protokoll angenommen.

241 **TOP 8** Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen

242 Antrag CG: **Umbesetzung eines ordentlichen Mitglieds im Haushaltsausschuss:**

243 Ersetze Melina Preu durch Helena Baum

244 Antrag CG: **Umbesetzung eines stellvertretenden Mitglieds im Haushaltsausschuss:**

245 Ersetze Helena Baum durch Steffen Dennert

246 Antrag CG: **Umbesetzung eines stellvertretenden Mitglieds im Haushaltsausschuss:**

247 Ersetze Luise Kittelmann durch Vivien Eckhardt

248 **Abstimmungsgegenstand:** Umbesetzungsantrag CG

249 **Abstimmungsergebnis**

250 (25/5/0) – damit ist der Antrag angenommen.

251 Antrag RCDS: **Umbesetzung eines ordentlichen Mitglieds im Vergabeausschuss**

252 Ersetze Lorenz Schmidt durch Matthias Lehmann

253 **Abstimmungsgegenstand:** Umbesetzungsantrag RCDS

254 **Abstimmungsergebnis**

255 (29/1/0) – damit ist der Antrag angenommen.

256 **TOP 9** Bestätigung von Referent*innen

257 Moritz Flottmann stellt sich als Fachschaftenreferent vor

258 Michael Kubitscheck (LHG): Ist das deine letzte Amtszeit?

259 Moritz Flottmann: Ich gedenke, dieses Amt solange inne zu haben, wie die Fachschaften mir
260 ihr Vertrauen zusprechen.

261 Jan Seemann (CG): Welche Amtszeit ist es jetzt?

262 Moritz Flottmann: Das ist meine 2. Amtszeit.

263 **Abstimmungsgegenstand:** Moritz Flottmann als Fachschaftenreferent

264 **Abstimmungsergebnis**

265 (18/7/5) – damit ist Moritz Flottmann als Referent bestätigt.

266 **Abstimmungsgegenstand:** Rayk Ahrens als Schwulenreferent

267 **Abstimmungsergebnis**

268 (27/3/0) – damit ist Rayk Ahrens als Referent bestätigt

269 **Abstimmungsgegenstand:** Philipp Kannemann als Schwulenreferent

270 **Abstimmungsergebnis**

271 (27/3/0) – damit ist Philipp Kannemann als Referent bestätigt.

272 **TOP 10** Vorschlag der Vertretung der Studierenden mit Behinderung oder chro-
273 nischer Erkrankung (Art. 13 I Verfassung der WWU)

274 *Sehr geehrtes Parlament,*
275 *am 20. Dezember 2018 fand eine Vollversammlung der behinderten und chronisch kranken Studieren-*
276 *den statt. Auf dieser VV ging es hauptsächlich um die Wahl einer Person für die SHK Stelle zur studen-*
277 *tischen Senatsbeauftragten der Belange behinderter und chronisch kranker Studierender. Jane Phillips*
278 *wurde einstimmig von der VV gewählt. Um die Stelle nun möglichst schnell zu besetzen, bedarf es erst*
279 *einmal einer Bestätigung eurerseits, damit sie dann auch in den Senat gehen kann.*
280 *Das Parlament möge daher beschließen: Die Wahl von Jane Phillips zur Kandidatin für die SHK-Stelle*
281 *wird bestätigt. Das Studierendenparlament schlägt Jane Phillips für die Wahl als studentische Senats-*
282 *beauftragte für die Vertretung der Belange behinderter und chronisch kranker Studierender vor.*
283 *Liebste Grüße, Daniel Zimfer*

284 Jane Phillips stellt sich vor.

285 Anna Holeck (stellv. AStA-Vorsitzende): Möchtest du ins Haus der Studierendenservices zie-
286 hen?

287 Jane Phillips: Ich bin da offen.

288 Lars Nowak (die LISTE): Vielen Dank, Jane. Du hattest die Barrierefreiheit im physischen Be-
289 reich angesprochen. Welche Schwerpunkte würdest du ansonsten setzen? Ich denke gerade
290 auch an Themen wie den Nachteilsausgleich. Wie würdest du dich positionieren? Oder hast
291 du da Ideen diesbezüglich?

292 Jane Philips: Lars und Daniel haben mich angesprochen. Die Stelle war nie besetzt, deshalb ist
293 jetzt alles in der Schwebe und niemand weiß so genau, was für Aufgaben mit der Stelle ver-
294 bunden sind. Die Idee des Nachteilsausgleich finde ich gut. Wichtig ist, dass diese Stelle be-
295 setzt ist, damit jemand als Ansprechpartner da ist. Es war wichtig, dass Schwung rein kommt.

296 Ayşegül Paran (Juso-HSG): Inwiefern wirst du dich mit der Zusammenarbeit mit den Sena-
297 tor*innen freuen? Wirst du dich in Verbindung setzen mit den Senator*innen bezüglich des
298 Antrags des RCDS und der Juso-HSG zum Thema Barrierefreiheit der Universität.

299 Jane Philips: Den Senat würde ich zum ersten Mal kennenlernen. Ich bin auch mal gespannt,
300 da sind ja Professor*innen und einige Studierenden-Vertreter. Die werden alle 1 ½ Jahre ge-
301 wählt, glaube ich. Warum sollten die was dagegen haben? Wenn schon Anträge vorliegen,
302 werde ich versuchen, die Senator*innen zu pushen, aktiv zu werden.

303 Daniel Zimfer (Referent für behinderte und chronisch kranker Studierende): Die Stelle ist nicht
304 dafür vorgesehen, politisch zu arbeiten, sondern um eine Beauftragte zu sein, die in Gremien
305 sitzt. Die Stelle hat das Recht, zu sagen, dass eine Entscheidung entgegen der Interessen der
306 Statusgruppe ist, weshalb die Entscheidung aufgeschoben werden kann. Die Stelle kann keine
307 Forderungen stellen. Daher sind eure Fragen an dieser Stelle nicht sehr passend. Wenn ihr ein
308 solches Anliegen habt, könnt ihr gerne zum Referat kommen.

309 Christopher Margraf (RCDS): War es euch nicht bekannt, dass es im Haus der Studierenden-
310 schaftservices barrierefreie Räumlichkeiten für euch geben soll?

311 Daniel Zimfer (Referent für behinderte und chronisch kranker Studierende): Wir wussten da-
312 von. Aber es ging nicht darum, dass wir einen Raum finden, wo wir einziehen und beraten

313 können, stattdessen geht es darum, dass Menschen, die eine Gehbehinderung haben, selbst-
314 bestimmt leben, teilnehmen und Teil des AStA sein können. Es geht nicht darum, dass diese
315 Menschen in unser Referat kommen können, denn was ist, wenn Menschen mit einer Gehbe-
316 hinderung zum Beispiel den Vorsitz im AStA übernehmen wollen?

317 Paavo Czwikla (LHG): Du hattest gesagt, dass die Stelle an dich herangetragen worden ist. Von
318 wem wurde sie herangetragen? Die zweite Frage musst nicht du beantworten, die Leute aus
319 dem Finanzreferat könnten das auch übernehmen: Wie hoch ist die Stelle vergütet?

320 Lars Nowak (die LISTE): Das kann ich dir auch beantworten. Ich meine, die Uni schreibt acht
321 Stunden nach SHK-Tarif plus Raumausstattung aus. Das ist ja eine universitäre Stelle, das zahlt
322 die Uni. Ein gewähltes Amt ist immer politisch. Die Rechte und Pflichten im Gesetz sind sehr
323 weit gefasst, deshalb ist es okay, Fragen insgesamt zu stellen.

324 Daniel Zimfer (Referent für behinderte und chronisch kranker Studierende): Der ehemalige
325 Referent hat Jane auf die Stelle hingewiesen. Wir haben durch das Durchgehen der E-Mails
326 erfahren, dass die Stelle Jane quasi angeboten wurde, dann haben wir nochmal Kontakt zu
327 Jane aufgenommen und sie gefragt, ob sie noch Interesse an der Stelle hat.

328 **Abstimmungsgegenstand:** Jane Philips als Vertretung der Studierenden mit Behinderung o-
329 der chronischer Erkrankung

330 **Abstimmungsergebnis**

331 (28/2/0) – damit ist der Jane Philips als Vertretung gewählt.

332 **TOP 11** Antrag „Altes Finanzamt“

333 **GO-Antrag auf Ausschluss der Öffentlichkeit durch Martha Schuldzinski (CG)**

334 Michael Kubitscheck (LHG): Ich würde den GO-Antrag so umformulieren, dass die Protokol-
335 lantin im Raum bleiben darf.

336 *Formelle Gegenrede von Johannes van Wieren (RCDS)*

337 *Martha Schuldzinski (CG) übernimmt den Änderungsvorschlag*

338 Niklas Ausborn (stellv. Präsident): Die Begründung für den GO-Antrag auf Ausschluss der Öff-
339 fentlichkeit muss ohne Öffentlichkeit erfolgen.

340 **Abstimmungsgegenstand:** GO Antrag auf Ausschluss der Öffentlichkeit. Ausgenommen da-
341 von ist Lena Neukirchen als Protokollführung

342 **Abstimmungsergebnis**

343 (28/2/0) – damit ist der GO-Antrag angenommen.

344 *Henrik Rose (CG) geht um 20:01 Uhr.*

345 *Änderungsanträge werden vom Antragssteller übernommen.*

346 Stellungnahme in der geänderten Form:

347 *„Das Studierendenparlament der Universität Münster bekräftigt seinen einstimmigen Beschluss vom*
348 *17.09.2018 zum Thema studentischer Wohnraum. Angemessener kostengünstiger Wohnraum ist uns*
349 *weiterhin ein Kernanliegen. Die Situation für Studierende wird sich absehbar verschlechtern, dies gilt*
350 *insbesondere für internationale Studierende. Daher sind ein zeitnahes Handeln und die Priorisierung*

351 *der Schaffung studentischen Wohnraums geboten. In diesem Zusammenhang fordern wir nachdrück-*
352 *lich die Bereitstellung des alten Finanzamtes zu diesem Zweck. Leider finden studentische Bestrebun-*
353 *gen bei den verantwortlichen Stellen bislang keine ausreichende Resonanz.“*

354 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag in der geänderten Form

355 **Abstimmungsergebnis**

356 (27/1/0) – damit ist der Antrag angenommen.

357 **GO-Antrag auf Wiederherstellung der Öffentlichkeit von Niklas Ausborn (stellv. Präsident)**

358 *Keine Gegenrede*

359 **GO-Antrag auf Begrenzung der Redezeit auf 2 Minuten von Ayşegül Paran (Juso-HSG)**

360 Christopher Margraf (RCDS): Die Begrenzung der Redezeit ist auf Debattenbeiträge bezogen?

361 Niklas Ausborn (stellv. Präsident): Ja.

362 *Keine Gegenrede*

363 Jan Seemann (CG): Bezieht sich das auch auf die Einbringung der Anträge?

364 Niklas Ausborn (stellv. Präsident): Debattenbeiträge, demnach nicht auf die Einbringung der
365 Anträge bezogen.

366 **GO-Antrag auf Vorziehen des TOP 15 von Jonas Landwehr (SDS.dieLinke)**

367 Jonas Landwehr (SDS.dieLinke): Ich würde gerne den TOP 15 vorziehen, da es mir nicht gut
368 geht und ich danach nach Hause gehen würde.

369 *Inhaltliche Gegenrede von Christopher Margraf (RCDS)*

370 Christopher Margraf (RCDS): Ich finde TOP 12 wichtiger, dass er durchkommt, und auch die
371 Satzung sollten wir heute auf jeden Fall durchkriegen. Das ist wichtiger. Es ist nicht sinnvoll,
372 einen komischen Antrag vorzuziehen.

373 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf Vorziehen des TOP 15

374 **Abstimmungsergebnis**

375 (17/7/3) – damit ist der GO-Antrag angenommen.

376

377 *Beratung siehe TOP 15*

378 **TOP 12** Antrag zur Durchführung einer Bedarfsanalyse für das Nachmittags- o-
379 der Abendangebot am Sprachenzentrum

380 Niklas Ausborn (stellv. Präsident): Es ist auch ein Änderungsantrag eingegangen, aber zu-
381 nächst werden wir den Antrag besprechen.

382 Christopher Margraf (RCDS) stellt den Antrag vor

383 *Sehr geehrte Parlamentarier*innen,*

384 *für die Evaluierung der Kapazitäten für ein breiteres Nachmittags- und Abendangebot im Sprachenzentrum (SPZ) macht das Präsidium, in Absprache mit Christopher Margraf (Beauftragter des Studierendenparlaments für die Kommunikation mit dem SPZ), folgenden Vorschlag:*

387 *Dem Sprachenzentrum soll eine Statistik über den Bedarf von Sprachkursen im Nachmittags- und*
388 *Abendbereich übermittelt werden. Hierfür wird*
389 *1. eine Umfrage erstellt, die das Angebot und den Service des Sprachenzentrum evaluiert. Der Inhalt*
390 *der Umfrage wird erneut dem Studierendenparlament vorgelegt.*
391 *2. die Umfrage über den AStA-Newsletter und Aushänge des AStA und der Fachschaften bekannt ge-*
392 *macht.*
393 *3. gebeten, dass die Fachschaftsvertretungen eine grobe Übersicht über die Präsenzzeiten und Prä-*
394 *senzpflichten ihrer Studierenden dem Beauftragten für die Kommunikation mit dem SPZ zukommen*
395 *lassen.*
396 *Mit freundlichen Grüßen*
397 *Till Zeyn*
398 *Präsident des 61. Studierendenparlaments*

399 Christopher Margraf (RCDS): Ich habe den Antrag mit dem Präsidium zusammen erarbeitet.
400 Es geht darum, für den Beschluss der 7. Sitzung die Erweiterung der Sprachkurse des Spra-
401 chenzentrums im Nachmittag- und Abendbereich betreffend eine Umfrage zu machen. Wir
402 sollen dem Sprachenzentrum Zahlen liefern. Die Umfrage soll über den AStA-Newsletter und
403 Aushänge des AStA und der Fachschaft bekannt gemacht werden. Im dritten Punkt geht es
404 darum, dass man eine Übersicht über Präsenzplichten der Studierenden bei bestimmten Stu-
405 diengängen hat. In der Chemie ist es aufgrund von Praktika nicht möglich, Kurse des Sprachen-
406 zentrums im Vormittagsbereich zu besuchen.

407 *Jonas Landwehr geht um 20:53 Uhr.*

408 Moritz Flottmann (Fachschaftenreferent): Vom Wortlaut schreibt dieser Antrag den Fach-
409 schaft vor, etwas bekannt zu machen. Meiner Auffassung nach ist das Studierendenparlament
410 nicht in der rechtlichen Position, den Fachschaften Anweisungen zu geben. Ich bitte, dass das
411 abgeändert wird, stattdessen sollte man die Fachschaften darum bitten. Ich glaube nicht, dass
412 es einen Beschluss des Studierendenparlaments braucht, um die öffentlichen Präsenzzeiten
413 von Fachschaften festzustellen. Ich glaube, man kann die Fachschaften einfach so anschreiben
414 oder auf die öffentlichen Daten von Präsenzzeiten zugreifen.

415 Niklas Ausborn (stellv. Präsident): Es ist auch ein Änderungsantrag von Lars eingegangen, in
416 dem der dritte Punkt verändert wird. Wir werden den Änderungsantrag übernehmen. Wir
417 werden trotzdem mit den Fachschaften reden. Wir haben intern abgesprochen, dass wir einen
418 solchen Änderungsantrag übernehmen werden, wenn er gestellt wird. Wir konzentrieren uns
419 auf die ersten beiden Punkte, die sehr wichtig sind. Wir werden trotzdem auf die Fachschaften
420 zu gehen und sie bitten, sich zu beteiligen.

421 Änderungsantrag von Lars Nowak (die LISTE):

422 *„Hierfür wird [...] 2. die Umfrage über den AStA-Newsletter und Aushänge des AStA und der Fachschaf-*
423 *ten bekannt gemacht.“*

424 *„Hierfür wird [...] 2. die Umfrage über übliche Kanäle bekannt gemacht.“*

425 *Streiche: 3. gebeten, dass die Fachschaftsvertretungen eine grobe Übersicht über die Präsenzzeiten und*
426 *Präsenzplichten ihrer Studierenden dem Beauftragten für die Kommunikation mit dem SPZ zukommen*
427 *lassen.*

428

429 Christopher Margraf (RCDS): Werden trotzdem die Präsenzplichten ermittelt? Inwieweit der
430 einzelne Studierende verpflichtet ist, an Veranstaltungen teilzunehmen. Ich muss zum Beispiel

431 als Chemiker von 10 Uhr bis 18 Uhr im Praktikum stehen, deshalb kann ich bis 18:00 Uhr nicht
432 an außercurricularen Sachen teilnehmen. Warum wird der letzte Punkt gestrichen?

433 Niklas Ausborn (stellv. Präsident): Wir haben es intern besprochen, dass wir es problematisch
434 finden, wenn man so mit den Fachschaften redet, deshalb haben wir gesagt, dass wir uns be-
435 reit erklären, wenn ein solcher Änderungsantrag eingereicht wird, ihn zu übernehmen. Das
436 ändert nichts daran, dass wir auf die Fachschaften zugehen. Aber so machen wir es nicht per
437 Beschluss, damit es nicht aussieht, als würden wir den Fachschaften vorschreiben, was sie
438 machen sollen.

439 Sara Movahedian (CG): Von wem wird die Umfrage gemacht werden? Vom Sprachenzentrum
440 aus?

441 Christopher Margraf (RCDS): Ich werde die Umfrage machen und sie euch bei der nächsten
442 oder übernächsten Sitzung zeigen? Wir wollen die Daten dem Sprachenzentrum dann liefern.

443 Lars Nowak (die LISTE): Bei dem Kern sind wir uns einig, es geht nur noch um kleine Details.
444 Ich glaube, dass beim Punkt zwei die Formulierung, die ich vorschlage, besser ist, denn in den
445 AStA-Newsletter kommen wir so oder so, dazu braucht man keinen Beschluss des Studieren-
446 denparlaments. Es gibt ein Formular, das man ausfüllt. Aushang des AStA? Wenn irgendwo
447 beim AStA Gebäude ein Zettel hängt, hat das keine große Reichweite. Mit meiner Formulier-
448 ung wäre Raum für weitere Bekanntmachung. Man könnte es über einen Instituts-Verteiler
449 schicken. Wie Moritz gerade gesagt hat, würde ich die Fachschaft rausnehmen. Schreib eine
450 Mail an den Fachschaften-Verteiler, dann wirst du sicherlich Antworten bekommen. Als Hin-
451 weis: Es gibt viele Studiengänge, die nicht anhand von Präsenzpflchten aufgebaut sind. Ich
452 wähle zum Beispiel alle meine Veranstaltungen selbst. Die Fachschaften können nicht vorher-
453 sagen, wann die Studierenden Veranstaltungen haben, außer dass es meist nicht vor 10 Uhr
454 ist.

455 Johannes van Wieren (RCDS): Der Bedarf wird wahrscheinlich eher bei Physik, Chemie usw.
456 liegen. Bei Studiengängen, die sehr durch strukturiert sind. Wir sollten gezielt Fachschaften
457 ansprechen, bei denen Präsenzpflchten und Praktika eine Rolle spielen.

458 *Der Änderungsantrag wird vom Antragsteller übernommen*

459 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag in der geänderten Form

460 **Abstimmungsergebnis**

461 (27/0/0) – damit ist der Antrag angenommen.

462 **TOP 13** 1. Lesung Neuaufstellung der Wahlordnung

463 Niklas Ausborn (stellv. Präsident) stellt den Antrag vor

464 *Sehr geehrte Parlamentarier*innen,*

465 *im Zuge der Überarbeitung der Wahl- sowie der Urabstimmungsordnung stellt das Präsidium, in Ab-*
466 *sprache mit der Reformkommission, den Antrag auf Neuaufstellung der Wahl- und Urabstimmungs-*
467 *ordnung.*

468 *Dazu sind euch mit dem Antrag zwei konkurrierende Vorschläge zugegangen. Einmal mit und einmal*
469 *ohne 3%-Hürde für die Wahlen zum Studierendenparlament. Die Reformkommission konnte sich auf*
470 *keinen einheitlichen Vorschlag einigen und möchte deshalb die Debatte darüber in das Studierenden-*
471 *parlament verlagern. Konkret würde in §4 Absatz 1 der Satz 4 gestrichen. Eine Abschaffung der 3%-*
472 *Hürde würde zudem eine Änderung der Satzung benötigen.*

473 *Mit freundlichen Grüßen*

474 *Till Zeyn*

475 *Präsident des 61. Studierendenparlaments*

476 Niklas Ausborn (stellv. Präsident): Es gibt zwei verschiedene Vorschläge von der Reformkommission. In einem Vorschlag ist die 3%-Hürde enthalten, in dem anderen wurde die 3%-Hürde gestrichen. Ansonsten sind beide Vorschläge identisch. Wir würden erst über den Vorschlag ohne 3%-Hürde abstimmen. Wenn dieser Antrag eine Mehrheit erhält, brauchen wir den anderen Antrag nicht abzustimmen, da es der weitergehende Antrag ist. Wenn dafür gestimmt wird, die 3%-Hürde abzuschaffen, muss zusätzlich etwas an der Satzung verändert werden. Die Satzungsänderung beinhaltet nur Anpassung von Worten, da Wahl- und Urabstimmungsordnung zusammengefasst worden sind. Wenn es keine Mehrheit gibt, die 3%-Hürde abzuschaffen, wird der zweite Antrag bezüglich der Satzung zurückgezogen werden.

485 Gerrit Peters (Juso-Juso): Wir stimmen zuerst über den Antrag mit 3%-Hürde ab?

486 Niklas Ausborn (stellv. Präsident): Nein. Zuerst der Antrag ohne 3%-Hürde, da es der weitergehende Antrag ist.

488 Michael Kubitscheck (LHG): Ich würde mich gegen eine Überweisung in die nächste Lesung zu stimmen. So können wir in der nächsten Sitzung noch Änderungsanträge einbringen, das soll ich insbesondere von Finn ausrichten, denn er hatte noch einige Anträge redaktioneller Natur. Erstmal ein großes Dankeschön. Ich habe mit Finn damals die Geschäftsordnung überarbeitet, das ist viel Arbeit, die mit wenig Dankbarkeit verbunden ist. Gut wäre es, die Veränderungen aufzuzeigen, das haben Finn und ich so gemacht. Mir ist eine Änderung abseits der 3%-Hürde aufgefallen, gegen die ich mich explizit aussprechen möchte: Das ist die Tatsache, dass eine Angabe einer Mitgliedschaft nur noch in nicht-eingetragenen und eingetragenen Vereinen auf den Wahlzetteln möglich sein soll. Nur der RCDS ist ein eingetragener Verein. Damit habe ich ein Problem, weil man dann nicht mehr anführen kann, dass man Mitglied einer Fachschaftsvertretung oder des Studierendenparlaments, des Senats oder des AStAs ist. Ich glaube, das ist eine Information, die schon bei der Wahl relevant ist. Ich werde in der zweiten Lesung definitiv einen Antrag stellen, der das ändern würde.

501 Jan Seemann (CG): Ich würde gerne für die Abschaffung der 3%-Hürde plädieren. Wir sind hier nicht die Weimarer Republik. Auch mit einem etwas zersplitterteren Studierendenparlament wäre es möglich, einen AStA zu bilden. Das war auch mit der DIL möglich. Das löst Ungerechtigkeiten bei der Wahlkampfkostenerstattung kleinerer Listen. So müssten sie nicht mehr bangen, ob sie das Geld für den Wahlkampf wiederbekommen, solange sie es über die 1,7% schafft. Aber ob man das schafft oder nicht, ist ja absehbar.

507 Johannes van Wieren (RCDS): Ich möchte dir widersprechen. Die Wahlkampffinanzierung kann man losgelöst von der 3%-Hürde betrachten. Man könnte unabhängig etwas an der Wahlkampffinanzierung ändern. Da kann man Wege finden. Eine 3%-Hürde bietet auch immer einen gewissen Schutz. Sie hat einen guten Grund. Meiner Meinung nach sollte sie beibehalten werden.

512 Jan Seemann (CG): Ich denke nicht, dass wir uns mit der 3%-Hürde schützen müssen. Hier fiel des Öfteren die Formulierung der mündigen Studierenden. Ich glaube, diese mündigen Studierenden können entscheiden, ob sie eine Spaß-Liste oder Ähnliches wählen wollen. Die Liste die LISTE hat, die manchmal als Spaß-Liste tituiert wird, hat keine Probleme mit der 3%-Hürde.

516 Wir haben auch eine relativ hohe Wahlbeteiligung. Man muss daher einige Stimmen errei-
517 chen, um 1,7 % zu bekommen. Es würde die Chance ermöglichen, dass mal neue Listen auf-
518 tauchen, die nicht so ein gutes Konzept wie die LISTE haben und sich erstmal finden müssen.
519 Es ist arrogant zu sagen, dass man die neuen sogenannten Splittergruppen nicht will.

520 Steffen Fischer (die LISTE): Wenn ich es richtig im Sinn haben, braucht man, um einen Sitz im
521 Studierendenparlament zu kriegen, 2 ½ % bis 5 %, deshalb ist die 3%-Hürde nicht sonderlich
522 wichtig. Ob man 2 ½ % oder 3 % braucht, ist kein großer Unterschied. Ich sehe keine Notwen-
523 digkeit, eine 3%-Hürde zu haben.

524 Christopher Margraf (RCDS): Ich glaube schon, dass die 3%-Hürde sinnvoll ist. Wir sind 31
525 Leute im Studierendenparlament. Die 3%-Hürde ist etwa 1/31 der Stimmen, deshalb finde ich
526 es schon in diesem Sinne vernünftig, eine Grenze zu setzen. Man sollte schon eine Repräsen-
527 tanz der Wählerschaft haben.

528 Frederic Barlag (die LISTE): Ich spreche nicht als Teil der Reformkommission, sondern als
529 Mensch, der zu dem Thema eine Meinung hat. Meiner Meinung nach ist die 3%-Hürde über.
530 Auch für das Europarlament hat man diese abgeschafft. Wer der Meinung ist, dass das Studie-
531 rendenparlament sich demokratisch noch mehr absichern muss als das Europarlament, darf
532 mir das nach der Debatte gerne erklären. Ich verstehe es nicht. Wir haben eine faktische
533 Hürde, die von der Wahlbeteiligung abhängig ist. Wenn man böse mit vielen kleinen antreten-
534 den Listen, die jeweils die faktische Hürde erreichten, rechnen würde, würde man nur 1,8%
535 der abgegebenen Stimmen bei aktueller Wahlbeteiligung brauchen. Das entspricht ungefähr 700
536 Studierenden, die diese Liste im Studierendenparlament haben wollen. Wer mir erzählen
537 möchte, dass der Wille von 700 Studierenden nicht für ein demokratisch legitimes Mandat
538 ausreicht, mit dem würde ich gerne eine Grundsatzdiskussion führen.

539 Johannes van Wieren (RCDS): Es ist sogar möglich, dass Listen, die mehr als drei Prozent er-
540 reicht haben, keinen Platz erhalten. Dann ist die 3%-Hürde ein Schutz für die Listen, die über
541 die 3%-Hürde gekommen sind, aber keinen Platz erhalten haben.

542 Frederic Barlag (die LISTE): Nein, so herum funktioniert es ist.

543 Johannes van Wieren (RCDS): Okay, dann hab ich falsch gedacht.

544 Michael Kubitscheck (LHG): Meiner Meinung nach reicht 1/62 aus, um einen Platz zu bekom-
545 men. Bei 0,51 Sitzen erhält man einen Sitz, da aufgerundet wird. Das kann im Extremfall be-
546 deuten, dass man bei der letzten Wahlbeteiligung, wenn man genau diese Hürde schafft, mit
547 145 Stimmen einen Sitz bekommt. Mir fällt gerade auf, dass ich 146 Stimmen habe – da könnte
548 ich eine Ein-Mann-Liste aufstellen.

549 Lars Nowak (die LISTE): Ich habe eine Frage an den RCDS: Wenn ich das aus den Protokollen
550 richtig herausgelesen habe, wart ihr bei der Einführung der 3%-Hürde 2011 gegen diese. Das
551 bedeutet, ihr habt eure Meinung diesbezüglich komplett geändert? Ich glaube, dass es absolut
552 nicht notwendig ist, dass wir die 3%-Hürde haben. Es hindert kleine Listen daran, sich erfolg-
553 reich durchzusetzen. Es gibt eine Liste, die drei Jahre angetreten ist und immer bei 2,5% bis
554 2,8 % erreicht hat. Ich glaube, diese Liste hat sich deshalb aufgelöst, weil sie eben nie ins Stu-
555 dierendenparlament eingezogen ist und immer sehr knapp an der 3%-Hürde gescheitert ist.

556 Johannes van Wieren (RCDS): 2011 – So lange ist noch keiner von uns beim RCDS. Der Älteste
557 ist seit 2015 aktiv. Ich kann die Argumente verstehen, aber ich glaube, wir sollten lieber an

558 der Wahlkampffinanzierung arbeiten, anstatt an der 3%-Hürde. Ich glaube, dass kleinere Lis-
559 ten auch oft eher an der Wahlkampffinanzierung scheitern.

560 Pavel Zelenyak (RCDS): Eins eurer Argumente war, dass wir die 3%-Hürde faktisch haben, weil
561 man sie in irgendeiner Weise schon braucht. Wenn wir eh eine gewisse Hürde haben, warum
562 sollen wir dann die 3%-Hürde abschaffen, wenn sie eurer Meinung nach eh irrelevant ist. Dann
563 bräuchte sie euch ja auch nicht zu stören. Die 3%-Hürde schützt auch davor, dass sich eine
564 One-Man-Show mit ein bisschen Zulauf mit 150 Stimmen ins Studierendenparlament setzen
565 kann.

566 **GO-Antrag auf Schließung der Redeliste Aysegül Paran (Juso-HSG)**

567 Keine Gegenrede

568 Frederic Barlag (die LISTE): Es kam kein gutes Argument für die 3%-Hürde, außer Schutz vor
569 kleinen Listen, Schutz vor Unterwanderung und Schutz vor einer One-Man-Show. Wir haben
570 absichtlich kein Listenwahlrecht, sondern Personen werden angekreuzt. Eine One-Man-Show
571 ist schon heute möglich, da schon jetzt eine Person gewählt werden kann, ohne dass die
572 Liste zwingend bei den Wähler*innen Beachtung gefunden hat. Wenn man eine extrem geile
573 Person hat – ich biete mich selbst als Beispiel an –, die 500 Studierende davon überzeugt,
574 dass er der beste ist, kann er auf die Leute seiner Liste pfeifen und machen, was er möchte.
575 Das ist auch nach aktuellem Wahlrecht möglich. Denn wenn ich 500 Studierende überzeugen
576 kann, kann ich auch die 50 Leute überzeugen, die es braucht, eine eigene Liste aufzustellen.
577 Dieses Argument ist schwach. Die 3%-Hürde ist unnötig, juristisch fragwürdig und schützt et-
578 was, wofür wir uns nicht zu schützen brauchen: nämlich mehr Beteiligung an der Demokra-
579 tie.

580 **TOP 14** 1. Lesung zur Änderung der Satzung

581 Niklas Ausborn (stellv. Präsident): Ich möchte darauf hinweisen, dass es keinen Sinn machen
582 würde, die Änderung der Satzung in die nächste Lesung zu überweisen. Es würde keinen Sinn
583 machen, die Satzung zu beschließen, bevor wir die Wahl- und Urabstimmungsordnung be-
584 schlossen haben. Es sind hauptsächlich redaktionelle Anpassungen. Der andere Änderungsan-
585 trag bezieht sich ebenfalls auf die 3%-Hürde.

586 **TOP 15** Antrag zu Militarismus

587 Jonas Landwehr (SDS.dieLinke) stellt den Antrag vor

588 *Das Parlament möge beschließen:*

589 *Das Studierendenparlament der Universität Münster positioniert sich zum Bruch der Zivilklausel durch*
590 *den Vortrag eines Oberleutnants der deutschen Bundeswehr bei der Bachelor Messe Münster und ver-*
591 *öffentlicht diese Positionierung in der folgenden Pressemitteilung.*

592 *Nicht hinnehmbarer Bruch der Zivilklausel.*

593 *Bei der Bachelor Messe Münster am 27.01.2019 in der Mensa am Ring soll ein Oberleutnant der Bun-*
594 *deswehr einen Vortrag mit dem Titel „Offizier und Studium bei der Bundeswehr – Studium in Uniform“*
595 *halten.*

596 *Das Studierendenparlament verurteilt diesen Vorgang, der die Zivilklausel der Universität Münster*
597 *bricht: „Forschung, Lehre und Studium an der Universität Münster sind auf friedliche und zivile Zwecke*
598 *ausgerichtet.“¹*

599 *Das Werben für die Bundeswehr hat aus guten Gründen keinen Platz an einer Universität, die für Fort-*
600 *schritt und Frieden steht. Denn die Zielgruppe dieser Werbung ist im konkreten Fall noch sehr jung, soll*
601 *sich aber für einen langen Zeitraum für die Bundeswehr verpflichten – um dort harter Disziplin, Autori-*
602 *tarismus und rechtem Gedankengut ausgesetzt zu werden. Zudem normalisiert das Auftreten der Bun-*
603 *deswehr bei Infoveranstaltungen wie der Bachelor Messe Militarismus.*

604 *Besonders unangenehm stößt der Vortrag des Oberleutnants vor dem Hintergrund der historischen Be-*
605 *deutung des 27. Januar auf. Denn am 27.01.1945 befreite die Rote Armee das deutsche Vernichtungslager*
606 *Auschwitz-Birkenau, weshalb die Vereinten Nationen den 27.01. zum International Holocaust Re-*
607 *membrance Day erklärten. In Deutschland ist dieser Tag zudem der Tag des Gedenkens an die Opfer*
608 *des Nationalsozialismus.*

609 *An keinem Tag, aber erst recht nicht am 27. Januar, sollte ein Oberleutnant des deutschen Militärs im*
610 *Universitätskontext auftreten dürfen.*

611 *Das Studierendenparlament der Universität Münster fordert daher das Studierendenwerk Münster*
612 *dazu auf, den Vortrag des Oberleutnants in ihren Räumlichkeiten zu unterbinden.*

613 *Begründung:*

614 *Die national organisierte kapitalistische Produktionsweise führt zu Konflikten zwischen verschiedenen*
615 *kapitalistischen Staaten, die als jeweils „ideeller Gesamtkapitalist“ die Interessen ihrer nationalen*
616 *Bourgeoisie vertreten. Diese Konflikte zeigen sich in der imperialistischen Außenpolitik der kapitalisti-*
617 *schen Staaten – ob es sich nun um die USA, Deutschland, Russland oder den Iran handelt. Ein besonders*
618 *grausames Mittel des Imperialismus ist der Krieg. Zur Überwindung des Krieges wäre also eine Über-*
619 *windung des Kapitalismus und die weltweite Befreiung der Menschheit von Unterdrückung und Aus-*
620 *beutung notwendig.*

621 *Da das Studierendenparlament bedauerlicherweise nicht die Macht hat, dies zu bewerkstelligen, muss*
622 *es sich mit Symptombekämpfung begnügen. Das ist im konkreten Fall der Kampf gegen Militarismus.*

623 *Bei der Bachelor Messe Münster soll am 27.01.2019 um 10:10 ein Oberleutnant der Bundeswehr in der*
624 *Mensa am Ring junge Menschen in das deutsche Militär locken. Das ist ein klarer Bruch der Zivilklausel*
625 *der Universität Münster: „Forschung, Lehre und Studium an der Universität Münster [sic] sind auf zivile*
626 *und friedliche Zwecke ausgerichtet.“*

627 *Doch besonders ekelhaft wird dieser Vortrag eines deutschen Militärs im Universitätskontext ange-*
628 *sichts des Datums. Der 27.01. ist in der BRD ein gesetzlich verankerter Gedenktag; es ist der Tag des*
629 *Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. Die Vereinten Nationen erklärten den 27.01. im Jahr*
630 *2005 zum International Holocaust Remembrance Day. Denn am 27.01.1945 befreiten die Helden der*
631 *Roten Armee das deutsche Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau.*

632 *Die durch das deutsche Volk begangenen und durch das deutsche Militär und deutsche Organisationen*
633 *wie die SS ausgeführten Verbrechen sind in der Geschichte beispiellos. Wie kann es ein Oberleutnant*
634 *der deutschen Bundeswehr, jener Organisation, die bei ihrer Gründung 1955 nicht einen Offizier hatte,*
635 *der nicht in der Wehrmacht gewesen war, jener Organisation, in der noch heute Nazi-Netzwerke aktiv,*
636 *wenn nicht sogar dominant sind – wie kann er es wagen, am 27.01., dem International Holocaust Re-*
637 *membrance Day, Jugendliche für das deutsche Militär anzuwerben?*

638 *Mit antifaschistischen Grüßen*

639 *Jonas Landwehr*

640 Christopher Margraf (RCDS): Zum einen muss ich sagen, dass das Studierendenwerk nicht die
641 Universität ist. Außerdem ist das ein antiquiertes Bild der Bundeswehr. Die Bundeswehr hat
642 nichts mit Kämpfen und Sterben fürs Vaterland zu tun, die Bundeswehr macht auch andere
643 Sachen im zivilen Bereich, Rettungsdienst, Krankenhäuser betreiben. Das ist ein Dienst an der
644 Öffentlichkeit. Es steht jedem Studierenden frei, sich dafür zu entscheiden. Jede*r sollte die
645 Möglichkeit haben, sich darüber zu informieren. Die Bundeswehr in diese Weise Verbindun-
646 gen zu den Nazis und nationalsozialistischen Verbrechen zu unterstellen, finde ich etwas ge-
647 schmacklos. Von daher denke ich, dass man diesen Antrag mit gutem Gewissen ablehnen
648 kann.

649 Jan Seemann (CG): Ich finde nicht, dass man sagen kann, dass die Bundeswehr nichts mit Na-
650 tionalsozialismus zu tun hat. Es ist ein historischer Fakt, den Jonas vorgetragen hat. Außerdem
651 ist es noch keine zwei Monate her, dass eine rechtsradikale Schattenarmee durch journalisti-
652 sche Recherche aufgedeckt worden ist. Das muss man im Blickfeld behalten. Das von der Liste,
653 deren Bundesvorstand nicht weiß, dass Professoren mit 65 emeritiert werden. Der RCDS ist
654 die bundeswehrfreundlichste Liste. Es ist okay, wenn ihr den Antrag ablehnt, aber vielleicht
655 mit etwas besseren Argumenten.

656 Pavel Zelenyak-Kudreyko (RCDS): Obwohl das Studierendenparlament glücklicherweise nicht
657 die Macht hat, das zu verhindern, was du in dem Antrag verhindern möchtest, habe ich eine
658 Frage an den Antragsteller: Begründet sich der Antrag auf einem Fundament des Kampfes
659 gegen den Kapitalismus? Ich würde gerne erfahren, inwiefern sich der Kapitalismus sich von
660 eurem verherrlichten Kommunismus unterscheidet, der nachweislich über eine ebenso starke
661 militärische Macht verfügte und diese bereitwillig ausübte, wie im Kalten Krieg erlebt worden
662 ist.

663 Jan Kirchner (RCDS): Im Antrag steht, dass die Bundeswehr durch harte Disziplin und rechtes
664 Gedankengut geprägt ist. Leider gibt es auch schwarze Schafe bei der Bundeswehr, das kann
665 man nicht bestreiten. Aber es kann mir keiner erzählen, dass das die Mehrheit bei der Bun-
666 deswehr ist. Das ist ein sehr altes Bild von der Bundeswehr, das ist in dieser Form nicht mehr
667 vorhanden. Ich lese jetzt die ersten beiden Sätze von der Homepage der Bundeswehr, da euch
668 scheinbar das Prinzip der Inneren Führung unbekannt ist: *(liest vor) Die Innere Führung bildet
669 die Wertegrundlage für verantwortliches Handeln in der Bundeswehr. Alle Angehörigen der
670 Bundeswehr sind auch Staatsbürgerinnen und Staatsbürger – mit allen Rechten und Pflichten.
671 Als Staatsbürger in Uniform sind Soldatinnen und Soldaten den Werten und Normen des
672 Grundgesetzes besonders verpflichtet. Die Innere Führung vermittelt diese Werte und setzt sie
673 um. Dazu zählen Menschenwürde, Freiheit, Frieden, Gerechtigkeit, Gleichheit, Solidarität und
674 Demokratie.* Das steht so auf der ersten Seite der Bundeswehr. *Die Innere Führung ist schließ-
675 lich auch die Pflicht, selber zu denken und nicht blind zu folgen.* Außerdem ist es ein Lehrfach.
676 *Das Prinzip der Innere Führung ist weltweit einzigartig. Viele Länder versuchen, von ihr zu ler-
677 nen und übernehmen Teile der Inneren Führung für ihre eigenen Streitkräfte.* Ich glaube, das
678 war ein Punkt, der nicht sonderlich bekannt ist hier. Die Terminwahl ist tatsächlich unglücklich.
679 Wahrscheinlich haben die Menschen nicht über die Bedeutung des 27. Januars nachgedacht.

680 Michael Kubitscheck (LHG): Jonas, gute Besserung. Unser Weltbild ist eben unterschiedlich. Es
681 ist kein Bruch der Zivilklausel. Nichtsdestotrotz unterstütze ich die Zivilklausel als solche. Ein
682 Stand in der Mensa am Ring? Wer geht da hin? Und im Zweifel glaube ich, dass Menschen
683 mündig sind. Menschen gehen hin, hören es sich an und können immer noch selbst entschei-
684 den. Wenn wir das beschließen, machen wir uns lächerlich, weil es natürlich kein Bruch der
685 Zivilklausel ist.

686 Jonas Landwehr (SDS.dieLinke): Gründet der Antrag auf einem Kampf gegen den Kapitalis-
687 mus? Ja. Wie unterscheidet sich der Kapitalismus vom Kommunismus? Wir können ja einen
688 Karl Marx Lesekreis machen. Marx hat 2.000 Seiten gebraucht, um sich damit zu beschäftigen,
689 deshalb möchte ich das jetzt nicht lang und breit ausführen. Ja, die Sowjetunion hat auch eine
690 Armee. Die Sowjetunion war ja kein kommunistischer Staat, sondern ein real sozialistischer
691 beziehungsweise ein staatskapitalistischer Staat war. Das hatte immer noch Vorteile gegen-
692 über den westlichen Staaten. Man braucht eine Armee, um die weiße Armee aufzuhalten, die
693 unglaubliche Gräueltaten angerichtet haben, zum Beispiel Pogrome gegen die russische jüdische

694 Bevölkerung. Dann ist es ein lustiger Gedanke, dass die Bundeswehr basisch demokratisch
695 organisiert ist und Soldat*innen selbst entscheiden können. Ja, Menschen sind mündig und
696 können selbst entscheiden, was sie sich anhören. Mit derselben Argumentation kann man sa-
697 gen, dass Nazis überall sprechen dürfen. Militärische Propaganda sollte nicht unterstützt wer-
698 den, da Menschen dadurch beeinflusst werden.

699 Paavo Czwikla (LHG): Jonas, wir können uns vielleicht noch auf einen Nenner bekommen,
700 wenn wir sagen, dass es ein großer Verdienst der roten Armee war, Deutschland und Europa
701 von den Nazis befreit zu haben. Aber wenn du jetzt versuchst, die Gräuelt der roten Armee zu
702 relativieren, finde ich das wirklich krass. Vielleicht möchte Pavel gleich noch ein bisschen mehr
703 dazu sagen. Wenn wir das beschließen, da hat Michael recht, machen wir uns lächerlich, da
704 es wirklich kein Bruch der Zivilklausel ist. Das sind alles Leute, die ein Studium anstreben, die
705 sollten dazu in der Lage sein zu erkennen, was in der Bundeswehr drin steckt. Aber dann muss
706 ich wieder sagen, dass du als Antragsteller auch nicht weißt, wie die Bundeswehr funktioniert,
707 wie uns Jan Kirchner gerade aufgeklärt hat. Deshalb wäre es gut, wenn man eine differenzierte
708 Aufklärung kriegt, und nicht so wie im Antrag gefordert, daher kann man den Antrag ableh-
709 nen.

710 Frederic Barlag (Die LISTE): Vielen Dank für den Antrag, ich fand die Debatte bislang sehr inte-
711 ressant. Ich glaube, jeder SDS-Wähler ist glücklich, dass du diesen Antrag eingebracht hast.
712 Der Antrag ist technisch sehr lobenswert, weil er nicht auf etwas Albernem zielt, wie die Ver-
713 anstaltung zu verbieten, sondern auf eine Pressemitteilung. Das Ziel ist also etwas, das tat-
714 sächlich umgesetzt werden kann, wenn das Studierendenparlament denn wollte. Aber ich
715 habe das Gefühl, dass ein Konsens nicht gefunden werden kann.

716 Pavel Zelenyak-Kudreyko (RCDS): Als jemand, der aus Russland kommt und die Staatsbürger-
717 schaft eine signifikante Zeit seines Lebens hatte, kann ich sagen, dass man sich persönlich sehr
718 angegriffen fühlt, wie undifferenziert du die Geschichte hier betrachtest oder auslegst. Ich
719 finde es wirklich traurig für das Parlament, dass man die Geschichte so auslegt. Es wurde eine
720 ganze Zarenfamilie getötet, massakriert, mit samt der Kinder. Die Anfänge der Revolution war
721 terroristischer Natur ohne Achtung irgendwelcher ziviler Opfer. Ein so undifferenzierter Blick!
722 Du hast Recht, dass vieles falsch gelaufen ist. Wenn du einen solchen Antrag einbringst, soll-
723 test du den Anstand haben, die Geschichte zu verstehen und zu wissen. Entschuldige, aber
724 check erstmal die Fakten, bevor du hier irgendwelche großen Töne spuckst, denn ganz ehrlich,
725 das beleidigt mich ein bisschen persönlich. Eine so undifferenzierte Behandlung eines Themas,
726 das so viele Menschen im Laufe der Zeit das Leben unter kommunistische Regime gekostet
727 hat, finde ich absolut unmöglich. Das geht einfach gar nicht!

728 Pavel Zelenyak-Kudreyko (RCDS): Ich war acht Jahre lang in Russland auf einer Schule und habe
729 acht Jahre lang dort russische Geschichte gelernt.

730 Johannes van Wieren (RCDS): Ich finde es bezeichnend, dass meine Kolleg*innen im Studie-
731 rendenparlament links von mir nicht den Anstand haben, sich der Sache differenzierter zu nä-
732 hern. Die Bundeswehr ist auch ein Arbeitgeber und bietet Studienplätze. Die Bundeswehr ist
733 ein ganz normaler Arbeitgeber, daher darf er faktisch nicht von so einer Veranstaltung ausge-
734 schlossen werden. Alle Arbeitgeber dürfen sich auf dieser Bachelor Messe vorstellen. Außer-
735 dem gibt es viele Studierende, die parallel Militärdienst ableisten. Ich fände es diesen Studie-
736 renden gegenüber diskriminierend. Studierenden wird der Zugang zu Informationen abge-
737 sprochen. Jede*r Schüler*in ist mündig, die Bundeswehr differenziert wahrzunehmen. Es ist
738 in Ordnung, wenn sich jemand entscheidet, ein Studium bei der Bundeswehr zu wählen.

739 Jan Seemann (CG): Ich bitte um Entschuldigung, dass wir jetzt nicht das Für und Wider von
740 100 Jahren russischer Geschichte diskutieren. Ansonsten würde ich eindeutig nicht sagen,
741 dass die Bundeswehr ein Arbeitgeber wie jeder andere ist, da man sonst höchstens bei der
742 Polizei in die Verlegenheit kommt, Menschen zu töten. Es hat gute Gründe, dass man bei der
743 Polizei und der Bundeswehr den Job schneller wegen demokratie- oder menschenfeindlicher
744 Gesinnung verliert.

745 Katharina Schwarz (RCDS): Ich finde das wirklich schade. Es gibt viele Studierende, die nur über
746 die Bundeswehr studieren können. Bei Medizin kommt das häufig vor. Es ist ihre Entschei-
747 dung. Es wurde schon gesagt: Die Leute sind dazu befähigt, eine eigene Entscheidung zu tref-
748 fen, sie wissen, was mit der Bundeswehr verbunden ist. Sie werden aufgeklärt, bevor sie den
749 Dienst antreten. Ich verstehe nicht, warum man eine solche Gelegenheit für Studierende hier
750 unterbinden will. Das ist mir einfach fern. Ich weiß nicht, wie man auf so etwas kommt. Ja, es
751 gibt bei der Bundeswehr Posten, bei denen Menschen in die Situation kommen, andere zu
752 töten, das will ich überhaupt nicht verleugnen, aber es gibt auch genug Posten, bei denen es
753 nicht darum geht. Die Bundeswehr darauf zu beschränken, ist mir ein Rätsel.

754 **GO Antrag auf Schließung der Redeliste von Michael Kubitscheck (LHG)**

755 *Keine Gegenrede*

756 Luca Horoba (CG): Ich sehe bei dieser Sache zwei Bedenken. Die Veranstaltung findet an der
757 Mensa am Ring statt. Es ist so, dass diese öffentliche Veranstaltung nicht von der Universität
758 oder vom Studierendenwerk organisiert wird, sondern über Drittanbieter. Außerdem wird es
759 in der Öffentlichkeit auseinandergenommen werden, inwiefern die Zivilklausel gebrochen
760 worden ist.

761 Sara Movahedian (CG): Ich glaube, mein Bild der Bundeswehr liegt dazwischen. Ich finde, es
762 ist nicht richtig zu sagen, die Bundeswehr hätte mit Krieg nichts zu tun, das ist der eigentliche
763 Zweck der Bundeswehr. Natürlich machen sie auch andere Sachen. Das, was im Antrag über
764 die rote Armee steht, ist der Umstand, dass die Befreiung von Auschwitz durch die rote Ar-
765 mee am 27. Januar dazu geführt hat, dass der 27. Januar der International Holocaust Rememb-
766 rance Day ist. Aus diesem Antrag kann man nicht herauslesen, dass Gräueltaten der roten
767 Armee verharmlost werden. Ich finde den Antrag schon unterstützenswert, aber ich sehe
768 auch das Problem, dass es nicht wirklich einen Bruch der Zivilklausel beinhaltet. Insgesamt
769 finde ich gut, dass ein Antrag in die Richtung eingebracht wurde.

770 Jonas Landwehr (SDS.dieLinke): Wir hatten doch den Antrag beschlossen, dass die Redeliste
771 geschlossen wird, wenn drei Männer nacheinander reden.

772 Niklas Ausborn (stellv. Präsident): Nein, der wurde nicht beschlossen. Die Stimmen haben
773 nicht ausgereicht

774 Moritz Flottmann (Fachschaftenreferent): Ich finde es schön, dass Grundsatzdebatten über
775 die Bundeswehr gehalten wurden. Über die Rolle von Militär egal auf welcher Seite kann man
776 sich streiten. Es bleibt dabei: Militär ist böse und blöd, egal von welcher Seite sie eingesetzt
777 wird. Nichtsdestotrotz möchte ich darauf hinweisen, was Luca schon gesagt hat. Die Presse-
778 mitteilung, wie sie erscheinen soll, hätte eine fatale Außenwirkung, weil sie von der Intention
779 zwar gut gemeint ist, aber schlecht umgesetzt ist, weil es nichts mit der Zivilklausel zu tun hat.
780 Der Veranstalter und die Universität werden zusammengebracht, obwohl kein Zusammen-

781 hang zwischen ihnen besteht. Handwerklich ist der Antrag nicht sonderlich gut. Die Argumen-
782 tation an sich kann man nachvollziehen, muss man nicht, aber meiner Meinung nach hätte es
783 eine fatale Außenwirkung.

784 Pavel Zelenyak-Kudreyko (RCDS): Ich war schon mal auf der Bachelor and More Messe, um die
785 es geht. Die Bundeswehr hat Verträge über sehr viele Stände an sehr vielen Messen, deshalb
786 ist es technisch gar nicht möglich, zu differenzieren. Es ist technisch nicht die Kompetenz und
787 nicht das Mandat des Parlaments. Ganz ehrlich, dieser Antrag könnte eure Ideologie ein biss-
788 chen unterstützen, wenn ihr weniger Unsinn reinschreibt. Rein inhaltlich kann man die Posi-
789 tion vertreten, aber vertretet sie mit ein bisschen mehr Verstand. Vertretet die Position doch
790 mit Argumenten, die einer Diskussion auch standhalten können. Hättet ihr ein paar Passagen
791 rausgestrichen, könnte man in Ruhe darüber abstimmen, der Antrag würde abgelehnt werden
792 und kein Problem. Vielleicht habt ihr mal irgendwann mehr als einen Sitz, wenn ihr weniger
793 ideologisch schreiben würdet.

794 Jan Kirchner (RCDS): Im Antrag steht „Helden der roten Armee“. Ich würde es nur unterstüt-
795 zen, wenn sie die Helden sind, weil sie das Konzentrationslager befreit haben. Ich möchte kurz
796 an die Aufgaben der Bundeswehr erinnern. Eine Hauptaufgabe der letzten Jahre war es, Dä-
797 cher freizuschaukeln und in Afrika Piraten zu jagen, um Hilfslieferungen an Afrika zu schützen.
798 Das ist keine Kriegstreiberei.

799 Paavo Czwikla (LHG): Sie schützen nicht die Hilfslieferungen, sondern den freien Welthandel.
800 Vielleicht machen wir bald auch eine Veranstaltung, wie man juristisch sattelfeste Anträge
801 schreibt. Dann könnte man sich in Zukunft einige Debatten sparen. Das Hauptargument gegen
802 diesen Antrag ist nicht widerlegt worden, weil es nicht widerlegt werden kann. Der Antrag ist
803 juristisch nicht sattelfest. Ich hoffe, dass ihr alle wisst, wie ihr gleich abstimmen müsst.

804 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag zu Militarismus

805 **Abstimmungsergebnis**

806 (5/12/11) – damit ist der Antrag abgelehnt.

807 **TOP 16** Anträge aus dem Haushaltsausschuss

808 Es liegen keine Anträge vor.

809

810 Niklas Ausborn schließt die Sitzung um 21:19.